

Willi Luh seit 1.12.11 Ehrenvorsitzender des Büdinger Geschichtsvereins

Am 1.12.11 wurde Willi Luh im Rahmen einer hervorragend besuchten Abendveranstaltung ,die im Saal des Büdinger Alten Rathauses stattfand, zum Ehrenvorsitzenden des Büdinger Geschichtsvereins ernannt.Die Festansprache hielt Dr.Volkmar Stein . Bürgermeister Erich Spamer und Landrat Joachim Arnold waren an der Teilnahme verhindert ; für sie sprangen Stadtrat Wilfried Molz und Kreisbeigeordneter Wolfgang Patzak mit Ansprachen ein. Ausserdem redeten der Vorsitzende des Denkmalbeirates des Wetteraukreises, Gustav Jung , sowie der 1.Vorsitzende der VfH-Vereinigung für Heimatforschung in Vogelsberg, Wetterau und Kinzigtal, Christian Vogel. Zum Schluss wurde Willi Luh durch eine gelungene Gesangs-Einlage eines Nachtwächters , der in historischem Gewand auftrat, erfreut.

Der begrenzte Homepage-Platz lässt einen eingehenden Bericht über sämtliche Reden nicht zu. Daher werden für die VfH-Homepage nur zwei herausgegriffen und voll wiedergegeben : die von Willi Luh und die von Christian Vogel.Im übrigen ist in dem Homepage-Bericht der Moment der Übergabe der Ehren-Vorsitzenden-Urkunde als Foto festgehalten .Auch einBild der Urkunde fehlt nicht.

2.Dezember 2011,
Rudolf Behlen,
VfH-Schriftführer

Luh-Rede

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des Büdinger Geschichtsvereins,

am 03. Februar 1966 wurde ich vom Vorstand des Vereins zum 1. Vorsitzenden gewählt. Mein Vorgänger, Gewerbeoberlehrer Peter Nieß, war 1965 gestorben, und sein Sohn, Dr. Walter Nieß, hatte für die Übergangszeit die Leitung des Vereins übernommen - mit der

Zielsetzung, dass ein neuer Vorsitzender möglichst bald gefunden werden müsse. Ich hatte zwar schon bei der Herausgabe der Büdinger Geschichtsblätter als Redakteur und in der Schriftleitung seit Ende der 1950er Jahre mitgearbeitet, sonst aber keine Funktion im Vorstand ausgeübt. Hans-Velten Heuson, der örtliche Denkmalpfleger, und Bürgermeister Willi Zinnkann schlugen den Gymnasiallehrer und Historiker Willi Luh vor, der dann auch einstimmig gewählt wurde. Unter seiner Leitung wurden auch Dr. Walter Niess, Rudolf Bayer, Dr. Dagmar Reimers, Georg Biedenkapp, Hans-Velten Heuson, Konrad Prenntzell, Heinrich Wagner und Bürgermeister Willi Zinnkann in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Der neu gewählte Vorstand nahm seine Arbeit zügig und mit Erfolg auf, worauf ich später zurückkomme. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte verjüngten Richard Heck, Dr. Gerd Albert, Jo Kipper, Karl-Heinz Konrad, Rudolf Gödecke und Joachim Cott

den Vorstand und steuerten den Verein in das zweite Jahrhundert seiner Existenz (seit 2006) und in das 21. Jahrhundert hinein.

Am 16. August 2011 - auf Grund meiner Erkrankung vier Monate später, als im Halbjahresprogramm ursprünglich vorgesehen - wählte die Hauptversammlung der Vereinsmitglieder hier in diesem historischen Saal einen neuen Vorstand - einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen- , und zwar als ersten Vorsitzenden und Museumsleiter Joachim Cott, als Zweiten Vorsitzenden Bergfried Wieland, als Rechner Rudolf Gödecke und als Schriftführer Dieter Jentzsch. Dieser neue Vorstand setzt nach meiner Beobachtung und Überzeugung die Arbeit gemäß Satzung vom 17. September 1991 intensiv und ebenfalls erfolgreich fort, so dass von der uneingeschränkten Tradition mit Kraft und Schwung gesprochen werden kann. Dafür danke ich als Ruheständler und „Außenseiter“ den Herren Cott, Wieland, Gödecke und Jentzsch sehr herzlich und wünsche ihnen ebenso herzlich alles erdenklich Gute!

Zwischen dem Februar 1966 und dem August 2011 liegen 45 und 1/2 Jahre meiner Tätigkeit im Ehrenamt als Erster Vorsitzender des Büdinger Geschichtsvereins und Leiter des „Heuson-Museums im Rathaus“, davon bis 1990 24 Jahre in Verbindung mit meiner beruflichen Arbeit als Gymnasiallehrer im Wolfgang-Ernst-Gymnasium in Büdingen, als Ausbilder von Studienreferendaren im Studienseminar Offenbach und als Schulaufsichtsbeamter für Gymnasien im Staatlichen Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis in Hanau. Ohne die Hilfe der Vorstandsmitglieder und meiner Frau, die 2010

verstorben ist und die ich in stiller Dankbarkeit erwähne, hätte ich die viele, vielfältige und ständige Arbeit in Verein und Museum gar nicht bewältigen können!

Ich nenne sie deshalb in lauter Dankbarkeit, die toten und die lebenden Vorstandsmitglieder: Dr. Walter Nieß, Rudolf Bayer, Dr. Dagmar Reimers, Georg Biedenkapp, Hans-Velten Heuson, Konrad Prenntzell, Heinrich Wagner, Bürgermeister Willi Zinnkann, Richard Heck, Dr. Gerd Albert, Jo Kipper, Karl-Heinz Konrad, Rudolf Gödecke und Joachim Cott! Herzlichen Dank! -

Und ich nenne die aktiven Mitarbeiter im Aufsichtsdienst im Museum: Karl Zöller, Professor Dr. Friedrich Hell, Dieter Breidenbach, Arno Schlaugk, Jürgen Berghäuser, Rudolf Bonn, Günter Piske, Ottmar Haas, Eberhard Gömmer(als Möblierungshelfer).

Und ich nenne die aktiven Mitarbeiter im Aufsichtsdienst im Museum: Karl Zöller, Professor Dr. Friedrich Hell, Dieter Breidenbach, Arno Schlaugk, Jürgen Berghäuser, Rudolf Bonn, Günter Piske, Ottmar Haas, Eberhard Gömmer(als Möblierungshelfer).

Und ich nenne die Museumsbetreuerinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, die mir zur Seite standen: Elisabeth Johann, Gerda Wilhelm, Dr. Erika Kramer, Dr. Gisela Müller, Petra Lehmann-Stoll. - Allen genannten gebührt die Teilhabe an der „Ehre“, die mir für 45 Jahre Vorsitzenden-Tätigkeit heute zuteil wird!

Ich möchte in meiner Ansprache als Ehrenvorsitzender

in Kürze gerne zu Protokoll geben, was sich in 45 Jahren meiner Tätigkeit in Verein und Museum getan hat

- diesseits und jenseits dessen, was in den Würdigungen meiner Vorredner so sinnig und eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht worden ist!

Laut Satzung, die überarbeitet und am 17. September 1991 neu beschlossen wurde, fanden jährlich acht Vorträge über historische, kulturgeschichtliche, kulturkundliche, politische Themen, die immer gut besucht wurden, sowie drei bis fünf Exkursionen zu geschichtlich, kultur- und volkskundlich oder naturwissenschaftlich bedeutsamen Zielen statt, an denen jeweils zunehmend mehr Mitglieder und Freunde des Vereins teilnahmen. - Diese Vorträge und Fahrten waren immer Höhepunkte des Vereinsgeschehens und gipfelten in einer der letzten großen Besichtigungsfahrten im Mai 2010 nach Berlin, wo die Bundeshauptstadt politisch, kulturell und wirtschaftlich besichtigt wurde. Unvergesslich ist die Begegnung mit dem Pressesprecher des Magistrats der Stadt Berlin, Herrn Staatssekretär Dr. Richard Meng, im Hotel an der ehemaligen Sektorengrenze in Kreuzberg, wo im Vortrag und Gespräch die Lage Großberlins in Deutschland und in der Welt beleuchtet wurde. - Übrigens: Herr Dr. Meng ist statt seiner verstorbenen Mutter Mitglied des Vereins geworden! -

Der Büdinger Geschichtsverein gibt satzungsgemäß seit 1957 alle zwei bis drei Jahre eine eigene Zeitschrift, die

„Büdingen Geschichtsblätter“, heraus, in der von Band zu

Band die Ereignisse historischer, kulturgeschichtlicher, volkskundlicher Forschung sehr vieler Historiker, Archivare und Volkskundler aus dem Arbeitsgebiet des Vereins, der Stadt und dem ehemaligen Landkreis Büdingen u.a., veröffentlicht werden. In ihnen wird die wissenschaftliche Arbeit des Geschichtsvereins sichtbar, die den Vereinsmitgliedern, öffentlichen Instituten wie großen Bibliotheken und Archiven, wissenschaftlichen Seminaren und Schulen sowie über 50 Tauschpartnern wie Vereinen und Sammlungen kostenlos zugänglich gemacht wird. Die „Geschichtsblätter“, das vorrangige wissenschaftliche Organ im Ostteil des Wetteraukreises, erfreuen sich großer Aufmerksamkeit und machen unsere Stadt Büdingen zu einem Ort der Wissenschaftlichkeit. Deshalb wird ihre Herausgabe von Stadt und Wetteraukreis, bisweilen vom Land Hessen, von Volksbank und Sparkasse, von privaten Spendern finanziell unterstützt, weshalb ich den genannten Gebern für ihre Förderung herzlich danken möchte! - 2011 ist Band XXII herausgegeben worden. -

Von zentraler Bedeutung für die Arbeit des Geschichtsvereins war die Einrichtung des „Heuson-Museums im Rathaus“, die Anfang des Jahres 1967 von Bürgermeister Willi Zinnkann erstmals zur Sprache gebracht wurde, weil das „Historische Rathaus von 1458“ für die städtische Verwaltung für nicht mehr zureichend erklärt wurde. Das war ein gutes Jahr nach meiner Wahl und stellte den Vorstand und mich gleich

vor eine große Aufgabe! Die Stadt Büdingen, der Hessische Museumsverband und der Büdinger Geschichtsverein bemühten sich gemeinsam um die Einrichtung des historischen Gebäudes, das von 1969 bis 1971 saniert und umgebaut wurde - zum ersten Regionalmuseum im Lande Hessen als einer Schwerpunktaufgabe des Museumsverbandes! Das ursprüngliche Kari-Heuson-Museum in der Kirchgasse wurde verkauft, weitere Finanzmittel wurden vom Land Hessen und vom Hessischen Museumsverband zur Verfügung gestellt, so dass die Kauf- und Markthalle von 1458 im Untergeschoß, der Sitzungssaal im ersten Obergeschoß, in dem wir uns jetzt befinden, die Ausstellungs- und Arbeitsräume im zweiten Obergeschoß für die Errichtung des Museums hergerichtet werden konnten - samt der historischen Wendeltreppe aus der Zeit um 1500, die die drei Geschosse verbindet und von der aus eine Brücke zum sogenannten Stadtschreiberhaus hinüberführte. Ihre Wiederherstellung wäre der Ausgangspunkt für eine „Museumsinsel“ aus den beiden historischen Rathäusern und Stadtknechts- und Stadtschreiberhaus ! - Das Projekt der „Museumsinsel“ ist mein testamentarischer Nachlass; ich lege es allen politisch Verantwortlichen Büdingens ans Herz !

Erst am 4. April 1975 konnte das „Heuson-Museum im Rathaus“ anlässlich des 1. Hessischen Denkmalpflege-tages in Anwesenheit des Hessischen Kultusministers, Staatsminister Hans Grollmann, und des Landes-konservators Dr. Gottfried Kiesow eröffnet werden: Das gemeinsame Werk der Stadt Büdingen, des Hessischen Museumsverbandes und des Büdinger Geschichts-

vereins, die Einrichtung des ersten Regionalmuseums im Lande Hessen, war getan!

Nun musste das ganze Haus, dieses bedeutendste bürgerliche Bauwerk aus dem späten Mittelalter, mit Leben erfüllt werden. Neben der Dauerausstellung zur Geschichte Büdingens und des Büdinger Landes von der späten Steinzeit bis zur Gegenwart vor allem in Vitrinen, um das historische Denkmal nicht anzutasten (I), wurden schon seit 1971 bis 2011 Sonderausstellungen präsentiert, die das ganze Haus wirklich mit Leben erfüllten. In den vierzig Jahren seines Bestehens wurde das Museum von weit über 800.000 Personen besucht. Und der Besucherstrom reißt nicht ab im Museum, das nicht museal, sondern lebendig bleiben soll als ein Lernort und ein Kommunikationszentrum, in dem Menschen der Geschichte begegnen und aus ihr Wissen und Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft mitnehmen sollen - wie wir alle in diesem Saal mit seiner langen und traditionsreichen Vergangenheit!

Das „Heuson-Museum im Rathaus“ ist das Domizil des Büdinger Geschichtsvereins. Hier und im sogenannten „Uralten Rathaus von 1420“ sind die Sammlungen des Vereins mit weit über 20.000 Objekten von der einfachsten Nadel bis zur Holzplastik des „Remigius“ untergebracht, die in den begehbaren Schaumagazinen besichtigt werden können. Hier wird seit über 40 Jahren Geschichte gehegt und gepflegt, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht - insbesondere aber auch den jetzt 360 Mitgliedern des Vereins, die zu allen Veranstaltungen wie Vorträgen, Besichtigungsfahrten

und Ausstellungen eingeladen werden. Vor einigen Jahren waren es über 430 Mitglieder, von denen wegen natürlichen Abgangs viele Frauen und Männer ausschieden, ohne dass die Zahl durch Neuzugänge hätte ausgeglichen werden können!

Ich rufe am Schluss meiner ersten Ansprache als Ehrenvorsitzender meine Nachfolger im Vorstand und alle Mitglieder und Freundeyl des Büdinger Geschichtsverein dazu auf, nicht nachzulassen in den Bemühungen, ihren, „unseren“ Verein zu hegen und zu pflegen als eine sehr wichtige Institution der Geschichts- und Kulturpflege in unserer Stadt Büdingen!

Möge es Verein und Museum - auf der Museumsinsel ! - auch weiterhin gelingen, das Geschichtsbewusstsein der Bürger und Bürgerinnen in Büdingen und Umgebung wach und lebendig zu erhalten! Ad multos annos!

Rede von Christian Vogel, 1.Vors.VfH

Dank der Vereinigung für Heimatforschung in Vogelsberg, Wetterau und Kinzigtal an Willi Luh

beim Ehrenabend des Büdinger Geschichtsvereins am 1. Dezember
2011 durch den 1. Vorsitzenden Christian Vogel

Verehrter, lieber Herr Luh,

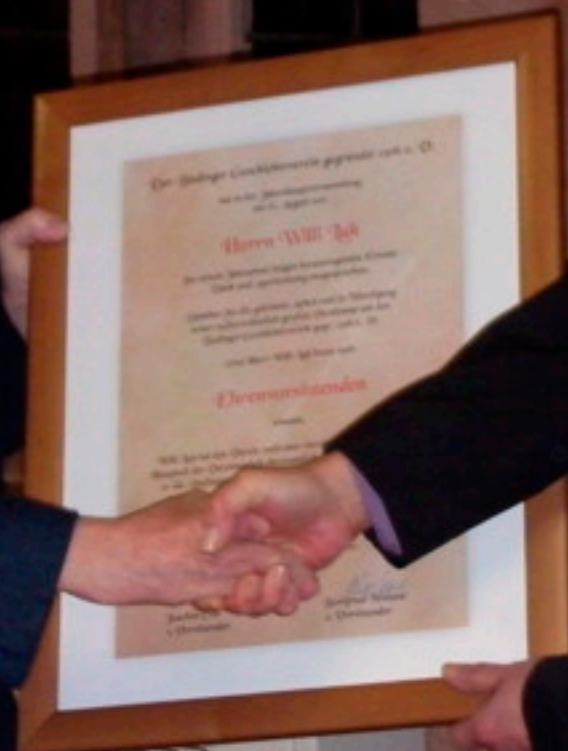
an diesem Abend ist es für mich Ehre und Pflicht zugleich, Ihnen auch im Namen der Vereinigung für Heimatforschung und für deren Vorstand Dank auszusprechen. Sie waren nicht nur fast ein halbes Jahrhundert Vorsitzender des Büdinger Geschichtsvereins, sie waren in dieser Zeit auch eine tragende Säule unserer Vereinigung. Sie haben damit eine Tradition fortgesetzt, in der bereits Ihre großen Vorgänger Karl Heuson und Peter Nieß standen: Weit über Büdingen hinaus sich der Geschichte der Region zu widmen, für die unsere Vereinigung steht.

Für die örtliche Geschichtsforschung ist Einbindung in die Geschichtsforschung der Region unentbehrlich, und umgekehrt braucht regionale Geschichtsforschung die örtliche Forschung. Zusammenarbeit und Austausch in beide Richtungen zu ermöglichen ist die Aufgabe unseres Zusammenschlusses der Geschichtsvereine in Wetteraukreis, Main-Kinzig-Kreis und vorderem Vogelsberg. Unser Arbeitsgebiet deckt damit ganz ungefähr den Einzugsbereich der Flüsse Nidda und Kinzig zwischen Schlüchtern-Schotten-Butzbach-Hanau ab, und damit eine geografisch zusammengehörige Region, die im Mittelalter auch

politisch und kirchlich zusammengefasst war. In unserer Vereinigung der Geschichtsvereine ist dem Büdinger Geschichtsverein und seinen Vorsitzenden eine übergreifende Rolle gewissermaßen vorgegeben. Er ist nicht nur der Geschichtsverein eines wichtigen Mittelpunktes der Region, er ist auch der Geschichtsverein des Zentrums der Grafschaft Ysenburg, deren Gebiet auf beiden Seiten der heutigen Kreisgrenze lag. Der Geschichtsverein Büdingen ist damit so etwas wie eine natürliche Schiene zwischen den Geschichtsvereinen im Wetteraukreis und im Main-Kinzig-Kreis, und nicht zufällig hat er bei der Gründung der Vereinigung maßgeblich mitgewirkt.

Sie, lieber Herr Luh, sind der Ihnen hierdurch zugefallenen besonderen Rolle stets gerecht geworden. Wir kennen die Vereinigung gar nicht ohne Sie. Auf den Hauptversammlungen waren Sie stets ein Motor, und zu den Jahrestagungen kam unter Ihrer Führung mit einem ganzen Bus stets das größte Kontingent. Immer dabei war Ihre unvergessene Frau. Auch in den Büdinger Geschichtsblättern und dem Heuson-Museum, Ihren Lebenswerken, hatten Sie stets die Region im Blick. Es ist Ihnen sicher eine Freude, dass Ihr Nachfolger im Vorsitz des Geschichtsvereins diese Tradition fortsetzt und der Büdinger Geschichtsverein jetzt den Ersten Vorsitzenden und zwei weitere Vorstandsmitglieder der Vereinigung stellt. Wir werden uns Mühe geben, in Ihren Fußstapfen weiter fortzuschreiten. Und wir hoffen, dass Sie noch lange Mitstreiter in unseren Reihen sein können.

Grüße von Dr. Bernard, Altenstädter Gesellschaft für Geschichte
Gerda Bonarius, Rosisten in Bad Nauheim-Steinfurth
Horst Steiger, Ehrenvorsitzender der Vereinigung



Der Büdinger Geschichtsverein gegründet 1906 e. V.

hat in der Jahreshauptversammlung
am 16. August 2011

Herrn Willi Luh

für seinen Jahrzehnte langen herausragenden Einsatz
Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Dankbar für die geleistete Arbeit und in Würdigung
seiner außerordentlich großen Verdienste um den
Büdinger Geschichtsverein gegr. 1906 e. V.

wird Herr Willi Luh heute zum

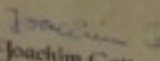
Ehrenvorsitzenden

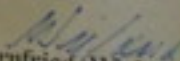
ernannt.

Willi Luh hat den Verein weit über vierzig Jahre geführt und den
Hauptteil der Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet. In dieser Zeit hat
er die 'Büdinger Geschichtsblätter' herausgegeben, in den letzten
Jahrzehnten auch das 'Heuson-Museum im Rathaus' geleitet.

Als sichtbares Zeichen dauernder Verbundenheit überreichen wir
diese Urkunde.

Büdingen, am 01. Dezember 2011


Joachim Cott
1. Vorsitzender


Bernfried Wieland
2. Vorsitzender